

Las Peñas

Die Pazifikküste

Galapagos-Besuchern bleibt für die Festlandküste meist keine Zeit. Schade, denn hier warten Badefreuden an kilometerlangen, abgeschiedenen Sandstränden, purpurfarbene Sonnenuntergänge und frisch zubereitete Köstlichkeiten aus dem Pazifik.

Von Peru im Süden über den Golf von Guayaquil bis Mataje im Norden an der kolumbianischen Grenze verläuft die über 1000 km lange Ruta del Spondylus (E15), die *Panamericana del Pacífico*. Diese gut ausgebaute Küstenstraße, zwischen Salinas und Manta auch Ruta del Sol (E 15), ist längst zu einem touristischen Label avanciert. Die namensgebende Stachelausternart *Spondylus gaederopus* gedeiht in Ozeanen mit temporär warmen Meeresströmungen. Für präkolumbische Küstenvölker erfüllte sie rituelle Zwecke und diente als eine Art Währung. Die Inkas bezeichneten die Muscheln mit der violett-rötlichen Schale als "rotes Gold".

Auf einer etwa achttägigen "Spondylus-Reise" im Mietwagen von Guayaquil bis z. B. Atacames bei Esmeraldas sind folgende Stopps zu empfehlen: Engabao, ein "surfendes" Fischerdorf; Montañita, das südamerikanische Goa; Los Cinco Cerros de Ayampe, pazifisches Panorama mit Regenwald; Puerto López, Buckelwale von Mai bis September; die Isla de la Plata, mit Tölpeln und Albatrossen; der Strand Playa de los Frailes im Machalilla-Nationalpark; das Pacoche-Reservat mit Brüllaffen; die Landzunge Punta del Napo mit Blick auf die erdbebengebeutelte, frühere Vorzeigestadt Bahía de Caraquéz; und der einsame Sandstrand bei Coco Solo, ein Ort, um die Seele baumeln zu lassen, mit Palmen, so weit das Auge reicht. Im Anschluss an die Kapitel "Guayaquil" und "Ruta del Spondylus" folgen im Kapitel "Nordküste" die attraktiven Strände von Mompiche und Portete und ein tolles Panoramasträßchen von Muisne



Die Pazifikküste

über Bunche, San Francisco und Galeras nach Tonchigüe. Nur für abenteuerlustige Reisende sind dagegen viel weiter nördlich von Atacames die fabelhaften Inselstrände im Mangrovendelta des Río Mataje nahe der kolumbianischen Grenze.

Guayaquil

2,8 Mio. Einwohner

Heiß, schweißtreibend, laut und irre gleich nach Sonnenaufgang, dickflüssig und zäh wie Kakaosatz, süß und still unter schattenspendenden Jacaranda-Bäumen.

"Südlichster Hafen der Karibik" nannte ein eingewanderter Schreiberling einmal zärtlich Ecuadors bevölkerungsreichste Metropole am mächtigen Río Guayas, dem größten Wassereinzugssystem der amerikanischen Pazifikküste. Der Vergleich hinkt auch im übertragenen Sinne, da sich die lang gestreckten, schachbrettmustergleichen Straßen auch an keinem Meer, sondern an der "Ría" wiederfinden, dessen sedimentreicher Strom gemächlich dem Pazifik zutreibt.

Die kontrastreiche "Perle des Pazifik", gleichzeitig einer der stärksten Ausfuhrhäfen des westlichen Südamerika, entpuppt sich als endlose Metamorphose und hat sich in den letzten Jahren zu einem dynamischen Urbanisationsmodell gemausert. Aus der Kolonialzeit ist jedoch so gut wie nichts geblieben und auch Gebäude aus dem 19. Jh. sind fast keine zu finden. Unter den Kirchen besticht die Kathedrale am schönen Parque de las Iguanas, zwei Wahrzeichen unter den klassischen Attraktionen der Stadt. Sehenswert sind auch die Frontfassade der Iglesia de Santo Domingo und der vergoldete Altar der Iglesia de la Merced. Darüber hinaus gibt es rund 200 Gebäude neoklassizistischen Stils (vom Anfang des 20. Jh.), z. B. das wuchtige Municipio an der Uferpromenade, die Casona Universitaria von 1904 (Chile und Chiriboga) oder die beiden Zeitungsverlagshäuser des Telégrafo

(Boyacá y 10 de Agosto) und **Universo** (9 de Octubre y Escobedo). Highlights sind der mit Skulpturen gespickte städtische Friedhof **Cementerio Patrimonial (General)** und das relaxte Flusspanorama am **Malecón Simón Bolívar**.

Farbenfrohe, ornamentale Holzhäuser mit Balustraden und Lamellenfensterläden (chazas oder ventaroles) findet man im Stadtteil Las Peñas in der Calle Numa Pompillo Llona – hier lebt das exotische Gründer- und Freibeuterflair der Stadt auf – oder auch in einer originalgetreuen Wiederauferstehung im Parque Histórico, ein tropisches "Heritage Village". Eine architektonische Besonderheit stellen die pasadizos oder soportales im Zentrum dar. Diese vor Sonne und Regen schützenden Bürgersteige in Form von Galeriengängen ziehen sich nach wie vor um viele Blocks und haben seit der Kolonialepoche das Wesen der Stadt mitgeprägt.

Geschichte

Guayaquil hatte eine schwere Geburt und eine noch traumatischere Kindheit. Nach alter Überlieferung aus dem Tsafiqui, der Stammessprache der Huancavilca, bedeutet der Name etwa so viel wie Nuestra Casa Grande ("Unser großes Haus"). Von den Inkas verschmäht, wurde es von den Spaniern gleich mehrmals "gegründet". Zuerst durch den Capitán Sebastián Benalcázar am 25. Juli 1535 als Santiago de la Culata, dann ein Jahr darauf durch Francisco de Zaera, noch einmal zwei Jahre später durch Francisco de Orellana als Villa de Santiago de Guayaquil und wiederum 1542 durch Diego de Urbina, nachdem ein erneuter Indianeraufstand das prekäre Dörfchen zu Füßen des Santa-Ana-Hügels dem Erdboden gleichgemacht hatte. Es bestand anfangs nur aus einer einzigen Straße, der heutigen Numa Pompillo Llona, um die sich ein paar wacklige Hütten auf Stelzen scharten. Ganze 25 spanische Soldaten und ebenso viele Zivilisten waren neben den Indianern allen erdenklichen Widrigkeiten der feuchtheißen, vipern- und moskitoverseuchten pantanos (Sümpfe) und manglares (Mangrovenwälder) ausgesetzt.

Während des 17. Jh. wurde die neuspanische Villa Opfer blutiger Piratenüberfälle seitens holländischer und englischer Korsaren. Erwähnenswert sind hierbei die berüchtigten Seefahrer Woodes Rodgers, Jacob L'Hermite und Robert Cavendish.

Fünf große Brandkatastrophen verwüsteten die Stadt im Lauf der Jahrhunderte – 1632, 1636, 1764, 1902 der letzte Brand und 1896 der verheerendste, als 25.000 Menschen obdachlos wurden. Dadurch blieb von den herrschaftlichen Anwesen aus Holz und guadúa (Schilfrohrart), jener Belle Époque der Kakao-, Kaffee-, Tagua-, Tabak- und Zuckerrohrbarone, absolut nichts übrig. 1842 wütete eine Gelbfieberepidemie, die unzählige Tote forderte. Der Poet, Mediziner und erste Bürgermeister der Stadt, José Joaquín de Olmedo, schrieb in einem Brief aus jenen Tagen: "Für so viel Böses reichen die Tränen nicht aus."

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh. strömten Tausende von Immigranten aus Europa, China, dem Libanon und Nordamerika in die Stadt. Bald waren 10 % der Bevölkerung Ausländer und berichteten von der belleza des breiten Flusses mit seinen von Palmen gesäumten Ufern. Elegante Zementgebäude begannen das Stadtbild jedoch bald zu verändern. Der in Guayaquil geborene Erzähler José de la Cuadra schwärmte während der 1930er noch von den luftigen Holzhäusern mit ihren verspielten Terrassen und Balkönchen, die es jedem verliebten Jüngling erleichterten, seiner angebeteten Julia ein Ständchen zu bringen.

Gab es im Jahre 1842 noch 13.000 Einwohner, waren es 1900 bereits 100.000. Ende der 1970er sah sich dann der zur Millionenstadt angewachsene Astillero (Werft)

massiven Invasionen gegenüber, als Grundstücksspekulanten im Zuge der Landflucht aus den Küsten- und Hochlandprovinzen die ameisenartigen Slumgürtel ermöglichten.

Mit den Amtsperioden der Bürgermeister León Febres Cordero und Jaime Nebot begann sich das Panorama der Hafenmetropole zu wandeln. So wurden die callejones des Armenviertels Las Peñas wieder belebt und Besuchern zugänglich gemacht, der Flanierboulevard 9 de Octubre, traditionelle Parks und Uferbereiche wurden verschönert, historische Gebäude und Markthallen restauriert, Trolebuslinien eingeweiht, Brücken über den Río Guayas gebaut sowie Tunnels durch die Cerros Santa Ana, del Carmen und San Eduardo geschlagen, um so den Verkehr zu entlasten. Als größte Errungenschaft gilt jedoch unter den Guayaquileños die Umgestal-

Sicherheit und Orientierung

Zu Fuß spielt sich touristisch das meiste im **Centro** ab und am Abend ist ein Spaziergang am **Malecón** und ein Besuch im Viertel **Las Peñas** oder einem Restaurant in **Urdesa** angesagt. Von Busfahrten wird schon wegen des chaotischen Umsteigens, aber auch aus Sicherheitsgründen abgeraten. Ausnahme bildet die Metrovía (\rightarrow "Verbindungen").

Es wird eindringlich davor gewarnt, eines der populationsstarken Wellblechund Caña-Viertel besuchen zu wollen, z. B. Bastión Popular, Mapasingue, Isla Trinitaria, Febres Cordero, weite Bereiche des Guasmo. Favela-Touren wie in Río de Janeiro oder in die No-Go-Areas von Los Angeles, beispielhaft von nicht mehr ganz so jungen Ex-Gang-Mitgliedern geführt, gibt es in Guayaquil (leider noch) nicht.

Bei Ankunft ist am Busbahnhof ein wachsames Auge oberstes Gebot. Ein Taxi ins Zentrum kostet ca. \$ 6, Preis vorher abklären! Offizielle Taxis sind immer gelb, haben ein orangefarbenes Nummernschild mit schwarzen Buchstaben und innen am Armaturenbrett eine Plakette mit Foto und Namen des Fahrers. Wer mit dem Flieger in Guayaquil landet, sollte ebenso nur ein lizenziertes Taxi innerhalb des bewachten Flughafenbereichs nehmen (ins Zentrum ca. \$ 6). Prinzipiell sollte man es möglichst vermeiden, sich direkt an der Straße ein Taxi zu rufen!

Auch abendliche Spaziergänge am Rande des Zentrums gilt es eher zu meiden. Dazu gehören z. B. die Straßen nördlich und südlich des zentralen Parque Centenario. Vom Aufstieg auf den labyrinthartigen Cerro del Carmen ist zu jeder Zeit abzuraten! Hingegen werden die Treppenstufen in Las Peñas hoch zum Cerro Santa Ana, die Uferpromenade Malecón, die Umgebung des Parque de las Iguanas, die Avenida Víctor Emilio Estrada in Urdesa und Lomas de Urdesa, die Uferpromenade Malecón del Salado, die besseren Wohngegenden im Nordwesten (Kennedy, La Alborada, La Garzota, Los Samanes, La Urdesa, Los Ceibos), die Landspitze La Puntilla (Entre Ríos) oder der protzige Vorort Samborondón auch am Abend als relativ sicher betrachtet.

Wer Opfer eines Raubüberfalls wurde, wendet sich wenn möglich zuerst an das **Tourist Office** an der *Plaza de la Administración* im Nahím-Isaías-Museum. Anzeigen können hier an die zuständige Polizeidienststelle weitergeleitet bzw. Betroffene dorthin begleitet werden.

tung und Erweiterung der Uferpromenade **Malecón** im Jahr 2000. Selbst wenn diese kulturarchitektonische Verwandlung für so manchen Geschmack zu aufgesetzt, zu kosmetisch wirkt und das marode Trink- und Abwassersystem, die ausufernden Stelzen-Slums über den *esteros* (Mangrovenkanäle) oder eine hohe Kriminalitätsrate nach wie vor negativ zu Buche schlagen, bietet sich das heute reanimierte Flair Guayaquils als lohnenswerte Zwischenstation im Dreieck zwischen Quito, Cuenca und den Galapagosinseln an.

Basis-Infos

Die Vorwahl von Guayaquil und der Provinz Guayas ist 04.

i-Tur bzw. das Tourist Office befindet sich fast an der Uferpromenade in der 10 de Agosto neben dem Rathaus im *Edificio Val-ra* im gleichen Gebäude wie das **Museum**

Nahim Isaías, jedoch anderer Eingang von der Calle Clemente Ballén an der *Plaza de la Administración*. Mo–Fr 9.30–17 Uhr. Info-Kioske sind am südlichen Ende des Malecón y Av. Olmedo (tägl. bis 19 Uhr) und in seiner Mitte im alten roten Eisenbahnwaggon, Mo–Fr 9–12.30/13.30–18, Sa/So 10–12.30/13.30–16 Uhr. Unter www.guayaquilmidestino.com sind alle Sehenswürdigkeiten aufgeführt.

Verbindungen

Metrovía Der Busbahnhof Terminal Río Daule für die Metrovía-Stadtbusse befindet sich gegenüber dem Überlandbusbahnhof Terminal Terrestre in der Av. Benjamín Rosales am Ufer des Río Daule, leicht an der überdimensionalen Dachhalle zu erkennen. Eine Schautafel informiert über Routen und Haltestellen (paradas). Es gibt die Linien "rot", "grün" und "blau". Alle drei troncales (rutas) haben zahlreiche Verlängerungen mit Zubringerbussen. Die rote und grüne sind Nord-Süd-Routen, die blaue Nord-West. Um mit der Metro zu fahren, muss zuerst eine Magnetkarte gelöst werden (ca. \$ 0,50). Auf diese wird dann Fahrgeld geladen (pro Fahrt ca. \$ 0,30).

Die rote **Troncal 1** geht vom Bahnsteig 1 alle 5 Min. (Mo–Sa 5–23, So 6–22 Uhr) ins touristische Zentrum und weiter bis zum *Terminal Guasmo.* In 45 Min. kann man so die Stadt durchqueren. Eine strategisch gelegene Zentrumshaltestelle ist *La Catedral* an der Ecke Boyacá y Aguirre. Zurück zum *Terminal Río Daule* geht es z. B. von der Haltestelle *El Correo*, Ecke Pedro Carbo und Clemente Ballén.

Die grüne **Troncal 2** führt über die *Av. América* und *Av. Machala* zum Terminal 25 de Julio.

Die blaue Troncal 3 führt von der Parada Biblioteca in der Pedro Carbo über die Parada del I.E.S.S. in der Av. Olmedo zur Parada Universidad de Guayaquil beim Estero del Salado bzw. Parada Ciudadela Ferroviaria beim Parque Lineal und weiter in die nördliche Industriezone und ins Armenviertel Bastión Popular (geht nicht durchs Restaurantviertel Urdesa).

Überlandbusse innerhalb Ecuadors Der dreistöckige, rippenartige Überlandbusbahnhof Terminal Terrestre Jaime Roldós Aguilera ist am nördlichen Ende der Av. América, ca. 700 m vom Flughafengebäude fast am Flussufer und schon bei Ankunft von der Guavas-Brücke aus zu sehen. Er beherbergt fast 100 Busunternehmen, deren Verkaufsschalter nummeriert sind. Es gibt Wifi. Cybercafés (z. B. Lokal 219 im 2. Stock, 9-21 Uhr), Fastfood-Läden, Bankautomaten, ein Postamt (Lokal 226 im 2. Stock, Mo-Fr 9-13/14-18 Uhr) und eine Gepäckaufbewahrung Guarda Equipaje, wo Koffer und Rucksäcke sicher verwahrt werden, ungeschickterweise im 2. Stock im Local 203: \$1/Std., \$5/Tag, \$3 für den 2. Tag, Mo-Fr 7-23, Sa/So 7-21 Uhr. Im Erdgeschoss kommen die Busse auf den Bahnsteigen 1 bis 34 nur an, hier fährt keiner ab. Im ersten Stock fahren regionale Busse (buses intercantonales) ab, Bahnsteige 35-54 und 55-73. Im zweiten Stock fahren überregionale Busse (buses interprovinciales y internacionales) ab, Bahnsteige 74-93 und 94–112. Die jew. Ticketschalter der Kooperativen haben andere Nummern. Das Ticket mit Strichcode zur Terminalbenutzung (25 Cent) wird beim Kauf der Fahrkarte gleich mit verrechnet. Nach Quito/Terminal Quitumbe (8 Std., ca. \$12) fahren ab 5.30 Uhr stündl. Transp. Ecuador (Nr. 66 u. 110, % 2130592), 5 Direktbusse zwischen 22 und 24 Uhr; Flota Imbabura (Nr. 72, % 2130649) tägl. ca. 20x; Panameri-



cana (Nr. 70, % 2130638) tägl. 15x, um 12 und 23.30 Uhr Direktbus mit Schlafsesseln; nach Cuenca (4:30–5 Std., \$ 9) fahren ca. stündl. Alianza, ein Zusammenschluss der Coop. San Luis, Express Sucre, Super Taxis Cuenca (local 51, % 2130015).

Nach Loja (8 Std., \$ 13) fährt Coop. Loja (Nr. 74, % 2130311) um 6.30, 9, 13, 17, 20 und 23 Uhr; nach Alamor (6 Std., Puvango-Steinwald) um 18.30 und 19.30 Uhr; nach Piñas (5 Std., \$8) und Zaruma (6 Std., \$9) fahren TAC (Nr. 40, & 2130236) um 10.30, 12.35, 16 und 18 Uhr: Ciudad de Piñas (Nr. 37, & 2130531) um 7, 12, 15 und 18.50 Uhr; nach Guaranda (4 Std., \$6) fährt von 5-17.30 Uhr alle 30-90 Min. Flota Bolívar (Nr. 48, \$ 2140627); nach Riobamba (4:30 Std., \$ 8) fahren alle 30-60 Min. Coop. Patria (Nr. 48, & 2130315); auch Chimborazo (Nr. 44, & 2130644) um 5.30, 7.30, 11, 12 und 16 Uhr; nach Baños (6:30 Std., \$10) fahren San Francisco Oriental (Nr. 67, & 2130137) um 6, 12.40 und 20 Uhr; Coop. Transp. Baños (Nr. 76, & 2130558) um 16.45, 19.30, 23 u. 24 Uhr; nach Ambato (5:30 Std., \$9) fährt Flota Pelileo (Nr. 71, & 2130189) um 12.45, 13.45, 14.45, 15.45 und 17.45 Uhr; nach Alausí (4 Std., \$ 7) geht es um 6.15, 9.30, 13 u, 16 Uhr mit Alausí CTA (Nr. 41, % 2530157).

Nach Playas (1:30 Std., \$3,50) fährt zw. 5 und 20.30 Uhr alle 10 Min. Posorja PTC (Nr.

90, & 2130284); nach Salinas (2 Std., \$ 4), La Libertad und Santa Elena ist C.L.P. vorzuziehen (Nr. 83/84, % 2130175). Dies könnte eine kurze Wartezeit erfordern, da es mit dieser cooperativa nur alle 20 Min. nach Salinas geht. Nach Montañita (3 Std., \$ 6) und Olón fährt C.L.P. (Nr. 220) um 5, 6, 7, 9, 11, 13, 14, 15, 16.30 u. 18.30 Uhr; nach Puerto López (4:30 Std., \$8) über (2:30 Std.) und nicht über die Küstenstraße "Ruta del Spondylus" fährt Jipijapa (Nr. 26, & 2130540) von 6.15 bis 20.15 Uhr nahezu stündlich; nach Bahía de Caráquez (5:30 Std., \$10) fährt Reina del Camino (Nr. 29. & 2130030) um 8, 9.45, 11.25, 12.50, 14.25, 15, 17, 19 u. 21 Uhr; nach Manta (4 Std.) geht es laufend; nach Machala (3:30 Std., \$7) geht es zw. 4.30 und 22 Uhr alle 30 Min. mit Rutas Orenses (Nr. 109. % 2130657).

Busse nach Peru Über die Grenzstädte Huaquillas (4:30 Std.) und Tumbes nach Mancora (8 Std., \$ 25) und Piura (11 Std., \$ 25) und Piura (11 Std., \$ 25) fahren Panamericana um 20.30 Uhr und C.I.F.A. (Nr. 36, \$ 2130379) um 7.20, 18.20, 19.50, 21 u. 23.30 Uhr. Die gleiche Strecke bis weiter nach Chiclayo (15 Std., \$ 35) bedient Coop. CIVA (Nr. 55, \$ 3131199) tägl. um 21 Uhr; nach Lima (ca. 26 Std., \$ 90/120) via Mancora (\$ 35/45), Trujillo (\$ 70/80) mit tollen Schlafbussen fährt Cruz del Sur (Nr. 87/88, \$ 2130179) am Di, Mi, Fr u. So um 14

An der Uferpromenade



Uhr, Sa um 19.30 Uhr. Das Gepäck bleibt verschlossen im Bus. Dieser wartet, bis die Zollformalitäten erledigt sind.

Eisenbahn Alle Fahrten starten am Bahnhof in **Durán** auf der gegenüberliegenden östlichen Flussseite. Dort gibt es bewachte Parkplätze.

Tren de la Dulzura: durch Zuckerrohr-, Reis-, Bananen- und Kakaoplantagen über Yaguachi und Milagro nach Bucay (88 km, hin u. zurück \$28). Abfahrt wöchentlich Do/Fr bzw. Sa/So alle zwei Wochen um 8 Uhr. wieder zurück in Durán 17.30 Uhr.

Tren del Cacao: teils gleiche Strecke, aber im Panorama-Zug zur traditionellen, 1870 gegründeten Hacienda La Danesa, www. haciendaladanesa.com. Abfahrt Do—So 8 Uhr, wieder in Durán 17.40 Uhr, Fahrpreis \$ 112 inkl. Führung, Gourmet-Lunch, Schoko-Herstellung.

Tren Costa Sierra: über Bucay und die Teufelsnase nach Alausí (hin u. zurück 2 Tage). Abfahrt alle zwei Wochen Sa um 8 Uhr, Ankunft in Alausí 17 Uhr, Rückfahrt So 7 Uhr, Ankunft in Durán 17.30 Uhr. Fahrpreis hin u. zurück \$115 (einfach \$66). Das Gepäck soll ein Maß von 56x45x25cm nicht überschreiten. Tickets hat der rote alte Eisenbahnwaggon am Malecón, Mo-Fr 9—12.30/13.30—18, Sa/So 10—12.30/13.30—16 Uhr, oder online www.trenecuador.com.

Autovermietung Leihwagenagenturen haben ihr Hauptbüro am Flughafen. Ein in Ouito geliehenes Fahrzeug kann somit vor dem Rückflug in die Hauptstadt am Airport in Guayaquil zurückgegeben oder auf umgekehrtem Wege dort für eine Spritztour über die "Ruta del Spondylus" abgeholt werden. Die Preise variieren je nach Fahrzeugtyp, Leihfirma und Versicherung. Benötigt werden internationaler Führerschein und Kreditkarte.

Avis, am Flughafen, \$2169092, www.avis. com.ec; Budget, am Flughafen \$2288510, www.budget-ec.com; Hertz, am Flughafen, \$2169035; Schalterstunden der Vermieter i. d. R. bis 22 Uhr. Flug Der internationale Flughafen José Joaquín Olmedo liegt wenige Kilometer nördlich des Stadtzentrums in der Av. de las Américas (Jaime Roldós Aguilera) und ist leicht mit dem Taxi zu erreichen. Am anderen Ende des Rollfeldes befindet sich der Terminal Terrestre (Busbahnhof). Im Erdgeschoss linker Hand liegt die Ankunftshalle für internationale, rechter Hand für nationale Flüge. Im Obergeschoss befinden sich die Abflugschalter. Infos % 2169000, www.tagsa.aero.

Eine Gepäckaufbewahrung (guarda equipaje von "Security Wrap") findet man im Erdgeschoss rechts neben dem nationalen Ausgang (24 Std., ca. \$5 pro Tag und Koffer, % 2169246). Der videoüberwachte Flughafen verfügt über Geldautomaten, Wechselstube, Wifi gratis im ganzen Gebäude.

Inlandsflüge: LATAM fliegt nach Quito, Cuenca (über Quito), nach San Cristóbal und Baltra auf den Galapagosinseln, & 1-800-000527, 2598500, Malecón e Illingworth und C. C. Mall del Sol (Haupteingang), www.latam.com, www.lan.com; Avianca/ Aerogal fliegt über Quito nach Manta, Coca, Cuenca, Baltra, & 1-800-003434, Hotel Hilton Colón, Flugh. (Gepäck) & 23978216 www.avianca.com; TAME fliegt (falls noch nicht pleite) nach Quito, Baltra, San Cristóbal, teils direkt nach Cuenca und Loja, andere Inlandsziele nur über Quito. Av. 9 de Octubre 424, Gran Pasaje, & 1-700-500800, \$ 256-0728/-0778, Flughafen **\$ 2169150,** www.tame.com.ec; Internationale Fluggesellschaften: American Airlines, \$ 1-800-010357, 2598800, C. C. Policentro, Flugh. & 2169253 (Gepäck), www.aa.com; Avianca, s. o.; Copa, 9 de Octubre 100 y Malecón; Banco de la Previsora, 25. St., & 230-3211/-3000, Flughafen (Gepäck) % 21691-37/-38, www.copaair.com; Iberia, % 1-800-225 528, 9 de Octubre 101 y Malecón, Santiesteban, & 2329558, Flugh. (Gepäck) & 2169080, www.iberia.com; KLM, C. C. Mall del Sol, \$2169070, Flugh. (Gepäck), \$2169059, www.klm.com.ec; LATAM, s. o.

Taxis per Telefon: Rueda Car (% 2640099) gilt als recht zuverlässig, auch Coop. de Taxis am Flughafen, % 2169141. Es ist ratsam, sich ein sicheres Taxi von der Hotelrezeption, vom Restaurant oder der Kneipe aus rufen zu lassen. Von "Schnellentführungen" (secuestro express) durch Taxis wird immer wieder berichtet!



